

Weizengras-Shake in der „Abgrasbar“

Heimische Produkte, aber auch Informationen und Unterhaltung beim Agrikultur-Festival

VON UNSERER MITARBEITERIN
ANNALENA EHRLICHER

Zum vierten Mal hat am Wochenende im Eschholzpark das Agrikultur-Festival stattgefunden, organisiert von der Forstungsgesellschaft. Die Agronauten, dem Weingut Andreas Dilger, dem BUND Freiburg sowie verschiedenen regionalen Initiativen. Sowohl etablierte Vereinigungen wie das Miethäusersymdikat, als auch im Entstehen befindliche Kooperationen wie das St. Georgener Backkollektiv waren dabei vertreten.

Hannes Küchlin gehört zum Backkollektiv. Er arbeitet seit vier Jahren daran, eine alte Backstube wieder in Betrieb zu nehmen, um qualitativ hochwertiges Brot mit Getreide aus der Region herstellen zu können: „Unsere Ambition ist, alles zu vernetzen.“ Es könne nicht nur um Geld

gehen, die Gesellschaft müsse sich überlegen, was wirklich wichtig sei. Die kleinteiligen Strukturen verschwand immer mehr, wodurch eine große Vielfalt verloren gehe. „In unserer Gesellschaft funktioniert Anerkennung über Geld. Wenn man sich hier umschaut, sieht man viele Leute, denen es nicht darum geht, Geld zu verdienen, sondern vielleicht ein bisschen was zu bewegen.“

Neben Informationen war auch für Unterhaltung gesorgt, wenn unter einem großen Zelt auf der Bühne Bands auftraten und sich Theaterstücke mit Podiumsdiskussionen und Vorträgen abspielten. Neben einer Imker-Kooperative gab es einen Infostand zum umstrittenen Freihandelsabkommen TTIP. Ein Kinderbunterweihof lockte die jüngsten Besucher, eine Gemüsekooperative die Großen, die sich zu Snacks aus biologisch-regionalen Anbau

einen Chai im „Little Chai Shop“ oder wie Jutta Volderauer einen alkoholfreien Weizengras-Shake in der „Abgrasbar“ genenhtigten. „Sehr erfrischend“, behauptete sie lachend. „Schmeckt halt nach Gras, aber warum auch nicht.“ Die Freiburgerin legt wie die meisten Besucherinnen und Besucher Wert darauf, zu wissen, woher die Produkte kommen. „Ich kenne meine Bauern“, sagte sie. „Essensprodukte müssen nicht günstig sein, sondern gut – in unserer Gesellschaft wird das gerne mal vertauscht.“

Sie selbst verarbeite immer alles bis zum Schluss. „Aus allem, was ich bei Gemüse wegschneide, kann ich zum Schluss im Zweifelsfall noch eine Gemüsebrühe machen“, erklärt sie. Beim Agrikultur Festival spüre man, dass diese Einstellung inzwischen auch mehr und mehr zum Zeitgeist werde – „hoffentlich“.



Biologisch und regional war das Angebot beim Agrikultur-Festival im Eschholzpark.
FOTO: RITA EGGSTEIN

Im Zeichen der Karotte

Von 24. bis 26. Juli findet im Freiburger Eschholzpark das **AGRIKULTURFESTIVAL** statt

„Wie wir uns ernähren und Landwirtschaft betreiben, entscheidet darüber, wie unsere Umwelt, unsere Landschaft und die Region sich entwickeln. Das gilt weltweit“, sagt der Freiburger Winzer Andreas Dilger. Seit zwölf Jahren bewirtschaftet er seine Reben und Streuobstwiesen auf dem Schönberg ökologisch. „Regionale Perspektiven für einen nachhaltigen Weinbau“ – so heißt ein Vortrag, den er mit Ernst Weinmann vom Freiburger Weinbauinstitut am nächsten Samstag halten wird. Es ist eines der zahlreichen Themen auf dem 4. Agrikultur Festival, das von Freitag, 24. Juli, bis Sonntag, 26. Juli, im Freiburger Eschholzpark stattfindet. Eine gezeichnete Geigenkarotte dient als Logo.

Veranstaltungspartner des Weinguts Dilger sind unter anderem der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Freiburg und der gemeinnützige Freiburger Verein „Die Agronauten“, eine Forschungsgesellschaft für nachhaltige regionale Landwirtschaft. „Wir haben ein sehr vielseitiges Programm aus Vorträgen und Diskussionen rund um regionale Land-



Jenseits von Granny Smith gibt es eine ganze Welt der Äpfel. FOTO: ZVG

wirtschaft und Ernährung zusammengestellt, das von Agrarökologie bis zum zurzeit viel diskutierten TTIP reicht“, kündigt Peter Volz, Sozialwissenschaftler und Mitglied der Agronauten, an und sagt mit Blick auf das Motto der Veranstaltung: „Landwirtschaft ist mehr als die Produktion billiger Lebensmittel. Das möchten wir zeigen. Es ist uns auch wichtig, den Austausch zwischen Gesellschaft und Erzeugern anzuregen.“

Etwas sperrig und ein wenig exotisch klingen einige Titel der Programmpunkte, die jedoch nicht-alltägliche Einblicke in nachhaltiges Wirtschaften und den Austausch mit Experten ermöglichen: So lernen interessierte Besucher etwa autonome Lebensmittel- und Energieversorgung durch das aquaponische Solar-Gewächshaus in Neuenburg und im Nyeleini Workshop ein afrikanisches Konzept der Ernährungssouveränität

kennen, am Sonntag wird über regionale Ernährungsentwicklung diskutiert. „Wichtig ist uns ganz besonders, dass die Menschen miteinander ins Gespräch kommen, und dazu gehören immer auch Musik und gutes Essen“, erklärt Andreas Dilger und freut sich aufs außergewöhnlich umfangreiche musikalische Programm das von Oriental Drum mit Murat Coskun über Ska Latino, Arab Funk und Reggae bis zu einer großen Agrikulturparty am Samstagabend reicht. Darüber hinaus gibt es an allen drei Tagen Angebote für Kinder.

Wie auch in den Vorjahren wird der Eintritt für die Festivalbesucher kostenlos sein. Da die Organisation des Festivals weitgehend ehrenamtlich geleistet wird, läuft noch bis inklusive Montag eine Crowdfunding-Kampagne auf dem Online-Portal „startnext“ www.startnext.com/de/agrikulturfestival-2015. Unterstützer können dort eine beliebige Summe für das Festival spenden.

KATJA RUSSHARDT

➔ **PROGRAMM und Informationen:** www.agrikulturfestival.de